



Kurs- und Übungsbuch

# DaF kompakt A1

Transkriptionen zu den Lektionen 1 bis 8

Im Folgenden finden Sie die Transkriptionen von den Hörtexten im Kursbuch und von den Hörtexten im Übungsbuch, die dort nicht abgedruckt sind.

## CD 1 – Kursbuchteil

### Lektion 1

① **1** *Carlos*: Guten Tag, ich bin der neue Praktikant.

*Fr. Lange*: Grüß Gott. Wie heißen Sie, bitte?

*Carlos*: Ich heiße Carlos Rodriguez.

*Fr. Lange*: Und woher kommen Sie?

*Carlos*: Ich komme aus Argentinien.

*Fr. Lange*: Und ich bin Frau Lange, die Sekretärin. Herzlich willkommen bei Techno Design.

② **2** *Sprecherin*: Gespräch 1

*Fr. Lange*: Hallo Georg, wie geht's?

*Georg*: Gut, und dir?

*Fr. Lange*: Auch gut. Und das ist der neue Praktikant, Carlos Rodriguez. Ihr seid in einem Team.

*Georg*: Servus, ich bin Georg. Kommst du aus Spanien?

*Carlos*: Nein, ich komme aus Argentinien. Und woher kommst du?

*Georg*: Ich komme aus Österreich.

③ **3** *Sprecherin*: Gespräch 2

*Georg*: Hallo Anne. Das ist Carlos. Er kommt aus Argentinien. Und das ist Anne. Sie ist Schweizerin.

*Anne*: Hoi Carlos. Freut mich.

*Carlos*: Hallo!

*Anne*: Arbeitet ihr in einem Team?

*Georg*: Ja. Wir arbeiten zusammen.

*Anne*: Viel Spaß!

④ **4** *Anne*: Georg kommt heute zum Essen. Kommst du auch?

*Carlos*: Ja gern, wo wohnst du?

*Anne*: Ich wohne in Mannheim in der Bergstraße 10.

*Carlos*: Bergstraße 10. Und wie ist deine Telefonnummer?

*Anne*: Meine Telefonnummer ist 0621 / 53487.

*Carlos*: Kannst du das bitte wiederholen?

*Anne*: Die Vorwahl ist 0621 und dann 53487.

*Carlos*: 0621 / 53487. Danke.

*Anne*: Tschau, bis später.

*Carlos*: Tschüss.

⑤ **5** *Sprecher*: elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, neunzig, einhundert, einhundertheins, zweihundert, eintausend, zehntausend, einhunderttausend, eine Million, eine Milliarde

⑥ **6** *Carlos*: Carlos Rodriguez, Techno Design, guten Tag.

*Hr. Jung*: Guten Tag Herr Rodriguez. Hier: Jung, Techno Design, Personalbüro. Ich brauche noch Informationen für den Personalbogen.

*Carlos*: Ja, bitte?

*Hr. Jung*: Wie schreibt man bitte „Rodriguez“?

*Carlos*: R - o - d - r - i - g - u - e - z.

*Hr. Jung*: Aha mit „Z“. Danke. Und Ihr Vorname ist „Carlos“ mit „C“, ja?

*Carlos*: Ja richtig, Carlos mit „C“.

*Hr. Jung*: Gut, und Sie kommen aus Argentinien?

*Carlos*: Ja, ich bin Argentinier.

*Hr. Jung*: Danke. Und welche Sprachen sprechen Sie?

*Carlos*: Meine Muttersprache ist Spanisch und dann spreche ich noch Deutsch und Englisch.

*Hr. Jung*: Gut, und wo wohnen Sie hier, bitte?

*Carlos*: Ich wohne in der Schmittstraße 18, hier in Mannheim.

*Hr. Jung*: Wie schreibt man „Schmitt“? Mit zwei t oder mit dt?

*Carlos*: Mit zwei „T“, S - c - h - m - i - t - t, Schmittstraße 18.

*Hr. Jung*: Danke. Ähm, und wie ist Ihre Postleitzahl?

*Carlos*: Die Postleitzahl ist 68139.

*Hr. Jung*: 68139. Und Ihre Telefonnummer ist 0621 / 34431. Richtig?

*Carlos*: Nein, 34421, nicht 31!

*Hr. Jung*: Also Telefon: 0621 / 34421.

*Carlos*: Ja, genau.

*Hr. Jung*: Und Ihre Handynummer?

*Carlos*: Hm, meine Mobilnummer ist 0166 / 558914.

*Hr. Jung*: O.k., 0166 / 558914.

*Carlos*: Ja, richtig.

*Hr. Jung*: Und Ihre Mail-Adresse ist r-carlos@tecno.com?

*Carlos*: Ja.

*Hr. Jung*: Vielen Dank. Auf Wiederhören.

*Carlos*: Bitte, gern geschehen. Auf Wiederhören.

⑦ **7** *Sprecher*: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z

### Lektion 2

⑧ **8** *Silke Ostermann*: Guten Morgen Frau Meier. Wie geht es Ihnen?

*Fr. Meier*: Guten Morgen Frau Ostermann. Danke, gut. Sie haben diese Woche viele Termine. Hier bitte, Ihr Terminkalender.

*Silke Ostermann*: Danke. Mal sehen.

⑨ **9** *Silke Ostermann*: Ah, heute um 11.00 Uhr ist das Treffen mit dem Direktor, Herrn Müller. Wo ist das Treffen?

*Fr. Meier*: Es ist in Etage 5, Raum 4.

*Silke Ostermann*: Gut. Hm, und am Dienstag steht „Essen im Restaurant Roma“. Was ist das?

*Fr. Meier*: Das ist ein Arbeitsessen mit den Kollegen. Es ist um 13.00 Uhr.

*Silke Ostermann*: Ah, schön. Hm, und am Mittwoch um 9.30 Uhr ist eine Besprechung.

*Fr. Meier*: Ja, am Mittwoch um 9.30 Uhr haben Sie eine Teambesprechung und am Nachmittag um 16.30 Uhr ist das Treffen mit Frau Kraus vom Marketing.

*Silke Ostermann*: Gut. Donnerstag habe ich keine Termine?

Ach ja, Donnerstag ist Feiertag, da ist frei.

*Fr. Meier*: Aber am Freitag haben Sie gleich um 8.00 Uhr eine Telefonkonferenz und um 14.30 Uhr ist die Besprechung in Stuttgart.

*Silke Ostermann*: Ah ja, richtig. Und wann fliege ich nach Stuttgart?

*Fr. Meier*: Sie fliegen am Freitag um 11.15 Uhr nach Stuttgart und am Samstag um 12.45 Uhr ist der Rückflug nach Leipzig. Hier sind Ihre Tickets.

*Silke Ostermann*: Danke sehr.

*Fr. Meier*: Bitte schön.

⑩ *Silke*: Ja, hier Ostermann.

*Ute*: Hallo Silke. Hier ist Ute.

*Silke*: Aah, hallo Ute.

*Ute*: Silke, wann machen wir wieder Sport? Hast du diese Woche viele Termine?

*Silke*: Oh, ja, Sport, na ja, am Wochenende kann ich nicht, am Freitag und Samstag bin ich in Stuttgart.

*Ute*: Hm, kannst du heute?

*Silke*: Nein, heute habe ich keine Zeit.

*Ute*: Hast du morgen Zeit, um fünf?

*Silke*: Nein, morgen, am Dienstag ist nicht möglich. Am Nachmittag um Viertel nach fünf habe ich einen Friseurtermin und am Abend um Viertel vor acht gehe ich ins Kino.

*Ute*: Und am Mittwochabend, um sieben Uhr?

*Silke*: Nein, Mittwoch geht nicht. Da hat Frank Geburtstag.

*Ute*: Und was ist mit Donnerstag um zehn?

*Silke*: Ja, Donnerstag passt gut. Aber etwas später. Um halb elf? Ist das möglich?

*Ute*: O.k., halb elf! Super! Bis Donnerstag!

*Silke*: Ja, bis Donnerstag. Tschüss!

*Ute*: Tschüss.

⑪ *Die Prinzen: Auszug aus dem Song "Abgehau'n"*

⑫ *Thomas*: Du, Silke, wann machen wir im Sommer Urlaub? Wann hast du Zeit?

*Silke*: Hm, ich schau mal im Kalender nach. Was ist mit Juni?

*Thomas*: Juni? Ach, nein, da hat mein Kollege schon Urlaub. Geht es auch später, im Juli?

*Silke*: Hm, das ist nicht einfach. Viele Kollegen mit Familie haben da Urlaub. Ich bekomme da sicher keinen Urlaub. Und September?

*Thomas*: Na ja, im September, da ist schon Herbst, das finde ich nicht gut. Was ist mit August?

*Silke*: August, da habe ich keine Zeit. Ich kann erst im September. Hm, doch, das geht. Ende August bis Anfang September, das ist gut.

*Thomas*: Wann kannst du denn?

*Silke*: Also, ich kann vom 20. August bis zum 4. September.

*Thomas*: Prima, dann machen wir also Urlaub vom 20. August bis zum 4. September.

*Silke*: Ja, super!

⑬ *Fr. Beyer*: Hier Margret Beyer.

*Thomas*: Hallo Mama, Thomas hier.

*Fr. Beyer*: Hallo! Ich höre Sie nicht. Hören Sie mich?

*Thomas*: Ich höre dich.

*Fr. Beyer*: Hallo, hallo?

⑭ *Fr. Beyer*: Ja, hier Beyer.

*Thomas*: Hallo Mama, hier Thomas, hörst du mich?

*Fr. Beyer*: Ach, du bist's. Ja, ich höre dich gut. Was ist los?

*Thomas*: Ganz kurz. Ich habe gleich einen Termin. Was macht ihr am Wochenende, du und Papa?

*Fr. Beyer*: Wir haben noch keine Pläne.

*Thomas*: Prima! Ich habe eine Frage: Besucht ihr uns? Wir zeigen Urlaubsfotos.

*Fr. Beyer*: Ja, sicher. Wir besuchen euch gern!

*Thomas*: Und Axel? Kommt er auch?

*Fr. Beyer*: Hm, ich frage ihn, dann telefonieren wir noch mal, ja?

*Thomas*: O.k. Bis später.

*Fr. Beyer*: Bis später.

## Lektion 3

⑮ *Fr. May*: Möchtest du auch etwas trinken, Sylvie?

*Sylvie*: Ja, sehr gerne, auch einen Kaffee bitte.

*Fr. May*: Hier bitte. Und wie ist dein erster Tag als Au-pair?

*Sylvie*: Na ja. Alles ist noch sehr neu.

*Fr. May*: Das ist ganz normal. Aber deine Aufgaben sind nicht schwer. Also: Der Tag beginnt sehr früh. Ich muss um 6.00 Uhr aufstehen und muss die Kinder um 6.15 Uhr wecken. Sie müssen schon um 7.30 Uhr zur Schule gehen. Um 6.45 Uhr frühstücken wir. Das Frühstück musst du machen, geht das?

*Sylvie*: Klar! Und was noch?

*Fr. May*: Am Vormittag musst du noch den Haushalt machen.

Ich arbeite bis 13.30 Uhr und bin um 14.00 Uhr zu Hause.

*Sylvie*: Kein Problem. Zu Hause mache ich auch den Haushalt.

*Fr. May*: Sylvie, du kannst wirklich sehr gut Deutsch sprechen.

*Sylvie*: Oh, danke. Meine Großmutter ist Deutsche.

⑯ *Fr. May*: Sylvie, kannst du kochen?

*Sylvie*: Ja! Ich kann gut kochen. Ich koche zu Hause sehr oft.

*Fr. May*: Sehr gut! Du musst das Mittagessen machen. Und am Donnerstag musst du auch das Abendessen machen. Da muss ich am Nachmittag arbeiten und bin erst um 19.00 Uhr zu Hause.

*Sylvie*: Gut. Ähm, ich möchte einen Deutschkurs machen. Geht das?

*Fr. May*: Sicher. Kannst du den Kurs am Nachmittag besuchen?

*Sylvie*: Ja, kein Problem. Es gibt einen Kurs montags, mittwochs und freitags von 14.30 bis 18.00 Uhr.

*Fr. May*: Perfekt. Und am Donnerstagsvormittag machen wir immer Großeinkauf. Und am Wochenende hast du frei.

*Sylvie*: Gut. Alles klar.

⑰ *Sprecher*: Liebe Kundinnen und Kunden, heute im Angebot: Äpfel, 2,5 kg, heute für nur 2,25 Euro. Zwiebeln, das Netz, heute für 57 Cent, und das Bund Karotten, 500 Gramm, für 1,09 Euro. Mal wieder Kuchen backen? Das kg Mehl zum Dauertiefpreis von 48 Cent. Und dann noch ein schöner Braten? Rindfleisch heute sensationell günstig: nur 10,69 Euro das Kilo. Ein süßes Frühstück vielleicht? Ein Glas Erdbeermarmelade heute für nur 2,55 Euro. Die Flasche Orangensaft für 1,26 Euro. Oder doch lieber Schokolade? Die 100-Gramm-Tafel heute für nur 83 Cent.

⑱ *Fr. May*: Sylvie, ich muss morgen schon morgens arbeiten. Kannst du alleine einkaufen? Du kannst das Auto nehmen.

*Sylvie*: O.k., was muss ich einkaufen?

*Fr. May*: Ich muss schauen. Kannst du notieren?

*Sylvie*: Ja, klar.

*Fr. May*: Also: Ein Sack Kartoffeln.

*Sylvie*: Ein Sack Kartoffeln, wie viele Kilo sind das?

*Fr. May*: Fünf Kilo.

*Sylvie*: O.k., und dann?

*Fr. May*: Hm, Eier, eine Schachtel, also zehn Stück, zwei Gurken und Milch.

*Sylvie*: Entschuldigung, nicht so schnell, bitte. Also zehn Eier ...

*Fr. May*: Entschuldigung. Ja, zehn Eier, zwei Gurken und Milch, drei Liter.

*Sylvie*: Mhm.

*Fr. May*: Ja, und Butter. Haben wir noch Butter, Sylvie?

*Sylvie*: Nein, wir haben keine mehr.

*Fr. May*: Gut, kauf bitte zwei Päckchen Butter und vier Becher

Sahne, ach ja und Mineralwasser, einen Kasten, also zwölf Flaschen. Hast du das?

*Sylvie:* Zwei Päckchen Butter, vier Becher Sahne und einen Kasten Mineralwasser, ja, hab' ich.

*Fr. May:* Hm, und Brot. Haben wir noch Brot?

*Sylvie:* Nein, wir haben keins mehr.

*Fr. May:* Gut, dann kauf bitte zwei Pfund Brot, also ein Kilo, und eine Dose Erbsen.

*Sylvie:* Moment, zwei Pfund Brot und eine Dose Erbsen, ist das richtig?

*Fr. May:* Mhm, und für morgen Bratwürste, zehn Stück.

*Sylvie:* Zehn Bratwürste.

*Fr. May:* Ja, und Kaffee, wir haben keinen mehr. Kauf bitte ein Pfund.

*Sylvie:* Ein Pfund Kaffee, also 500 g. Alles klar.

*Fr. May:* Gut, dann haben wir alles!

① 19 *Sylvie:* Guten Tag.

*Verkäuferin:* Guten Tag. Was darf es sein?

*Sylvie:* Ich hätte gern Emmentaler. Wie viel kostet der?

*Verkäuferin:* 100 g 1,60 Euro.

*Sylvie:* Gut, den nehme ich.

*Verkäuferin:* Wie viel möchten Sie?

*Sylvie:* 200 g, bitte.

*Verkäuferin:* Geschnitten oder am Stück?

*Sylvie:* Am Stück, bitte.

*Verkäuferin:* Sonst noch was?

*Sylvie:* Ja, ich hätte gern noch Bergkäse.

*Verkäuferin:* Oh, wir haben leider keinen Bergkäse mehr.

Möchten Sie sonst noch was?

*Sylvie:* Nein danke, das ist alles.

*Verkäuferin:* Hier, bitte. Das macht 3,20 Euro.

*Sylvie:* Hier bitte. Auf Wiedersehen.

*Verkäuferin:* Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

① 20 *Sylvie:* Jan, du hast aber viele Fotos hier! Ist das alles deine Familie?

*Jan:* Ja. Möchtest du die Fotos ansehen?

*Sylvie:* Ja, sehr gern. Wer ist das denn?

*Jan:* Das sind Opa Helmut und Oma Gertrud bei ihrer Hochzeit. Leider lebt Oma nicht mehr.

*Sylvie:* Ja, leider. Und wer sind die Kinder? Bist du das vielleicht als Baby?

*Jan:* Nein, das ist mein Cousin Niklas als Baby und meine zwei Cousinen.

*Sylvie:* Die sind aber süß! Und dieser junge Mann, wer ist das? Ist das dein Vater?

*Jan:* Ja, genau, das ist mein Vater als Student! Und jetzt wird's schwer. Wer sind die Mädchen in den Ballettleidern?

*Sylvie:* Das kleine Mädchen rechts, hm, ist das Lilly? Aber nein, das ist nicht Lilly. Die links sieht aus wie Lorena. Oder doch eher wie Sofia? Nein. Das ist zu schwer.

*Jan:* Das ist auch schwer. Das sind meine Mutter und Tante Jenny als Kinder.

## Lektion 4

① 21 *Jürgen:* Hallo Paul, was liest du denn da?

*Paul:* Hallo Jürgen. Schau hier: die Anzeigen im Stadtmagazin.

*Jürgen:* Und? Ist was Interessantes dabei?

*Paul:* Ja, bei „Sport & Freizeit: Eine Gruppe sucht Fußballspieler. Vielleicht kann ich endlich wieder Fußball spielen. Für dich ist

das ja leider nichts, ich weiß. Für dich gibt es ja nur Bücher.

*Jürgen:* Stimmt, ich lese sehr gerne, aber ich mache auch andere Dinge. Ich gehe zum Beispiel gerne ins Theater. Leider muss ich immer alleine gehen, denn ...

*Paul:* Vielleicht musst du das bald nicht mehr. Schau mal, hier steht was.

*Jürgen:* „Hallo Theaterfreund!“ klingt echt gut. Was machst du denn dieses Wochenende? Triffst du wieder deine Freunde?

*Paul:* Ja, genau. Am Samstagabend treffe ich Andreas, Bernd und Uli. Aber am Sonntagmorgen jogge ich um 8.00 Uhr.

*Jürgen:* Wie bitte? Du läufst so früh?

*Paul:* Ja, mein Lieber. Ich weiß. Das ist nichts für dich, du schläfst ja gerne lange, du alter Langschläfer!

*Jürgen:* Am Sonntag aber nicht. Da wollen Astrid und ich vormittags lernen und nachmittags ins Kino gehen.

*Paul:* Aha!

① 22 *Jürgen:* Na, wie war dein Wochenende, Paul?

*Paul:* Das Wochenende war super. Andreas, Bernd, Uli und ich waren im „Casablanca“ Salsa tanzen. Wir hatten viel Spaß. Und ihr? Ihr wart im Kino, oder?

*Jürgen:* Ach, ich war alleine im Kino. Astrid hatte keine Zeit und Chris hatte keine Lust. Na ja, und der Film war auch total langweilig.

*Paul:* Das tut mir aber leid. Schade! Am nächsten Samstag kommst du mit ins „Casablanca“, okay?

*Jürgen:* Hm, na ja, mal sehen.

① 23 *Hr. Müller:* Sportverein Münster 1910 e.V., Holger Müller am Apparat, guten Tag! Wie kann ich Ihnen helfen?

*Jürgen:* Guten Tag, mein Name ist Jürgen Schneider. Ich habe hier den Flyer von Ihrem Sportverein. Und ich hätte da noch einige Fragen. Also, wissen Sie, ich bin eigentlich nicht so sportlich, aber ich will jetzt fit sein.

*Hr. Müller:* Da sind Sie hier bei uns im Sportverein genau richtig. Also, mögen Sie lieber Mannschaftssport oder Individualsport?

*Jürgen:* Hm, Mannschaftssport mag ich nicht so gern, Individualsport mag ich lieber. Ich will lieber alleine trainieren.

*Hr. Müller:* Kein Problem, ganz wie Sie wollen! Haben Sie schon eine Idee?

*Jürgen:* Hm, ich will gerne das Fitnesstraining machen und ich möchte auch joggen. Aber darf ich zuerst ein Probetraining machen? Geht das?

*Hr. Müller:* Ja, klar dürfen Sie das. Wann wollen Sie denn das Probetraining machen?

*Jürgen:* Hm, nächste Woche am Montag. Geht das?

*Hr. Müller:* Klar, und bitte: Sie dürfen keine Straßenschuhe tragen.

*Jürgen:* Gut, ich bringe meine Sportschuhe mit. Bis Montag. Auf Wiederhören.

*Hr. Müller:* Auf Wiederhören.

① 24 *Jürgen:* Guten Tag Herr Müller. Ich bin Jürgen Schneider.

*Hr. Müller:* Aah, guten Tag Herr Schneider. Hatten Sie schon Ihr Probetraining?

*Jürgen:* Ja.

*Hr. Müller:* Und wie war's?

*Jürgen:* Es war super, aber ich habe jetzt Muskelkater, denn ich habe noch keine Kondition. Eine Sache möchte ich noch wissen.

*Hr. Müller:* Ja?

*Jürgen:* Kann ich den Mitgliedsbeitrag auch monatlich bezahlen?

*Hr. Müller:* Ja, natürlich: Sie können monatlich oder einmal im Jahr bezahlen. Wie Sie wollen.

*Jürgen:* Ich bin Student. Bekomme ich eine Ermäßigung?

*Hr. Müller:* Als Student bezahlen Sie nur 9 Euro monatlich.

*Jürgen:* Das ist aber viel! Und wie viel bezahle ich jährlich?

*Hr. Müller:* Jährlich bezahlen Sie nur 80 Euro, denn jährlich ist es nicht so teuer.

*Jürgen:* O.k., dann bezahle ich jährlich.

*Hr. Müller:* Haben Sie noch weitere Fragen oder ist alles klar?

*Jürgen:* Jetzt ist alles klar, vielen Dank.

*Hr. Müller:* Prima, hier ist das Anmeldeformular.

① 25 *Jürgen:* Ja, hallo.

*Paul:* Hallo Jürgen. Na, wie geht's? Kommst du heute Abend mit ins „Casablanca“?

*Jürgen:* Ich, ähm, nein.

*Paul:* Mensch, Jürgen. Du hattest doch so viel Spaß das letzte Mal!

*Jürgen:* Ja, schon, aber. Ich muss dir was sagen. Ich ähm, ich bin gestürzt.

*Paul:* Oh! Ist es schlimm? Was ist passiert?

*Jürgen:* Keine Panik, Paul! Es ist nicht so schlimm. Aber ich darf im Moment nicht laufen.

*Paul:* Und wie ist das passiert? Bist du beim Lesen vom Sofa gestürzt?

*Jürgen:* Nein, natürlich nicht! Ich habe Sport gemacht und ...

*Paul:* Was? Du hast Sport gemacht?

*Jürgen:* Ja, also, ich bin beim Halbmarathon gestartet und ...

*Paul:* Du bist beim Halbmarathon gestartet! Unglaublich!

*Jürgen:* Ja, ich habe auch viel trainiert! Ich war im Sportverein und habe jeden Tag Sport gemacht. Und beim Halbmarathon, na ja, am Anfang lief auch alles gut, aber dann bin ich plötzlich gestolpert und gestürzt.

*Paul:* Ach herrje.

*Jürgen:* Also für mich ist klar: Ich lese lieber oder gehe lieber ins Theater. Da kann nichts passieren!

## Lektion 5

① 26 *Sprecher:* Wie geht's dir?

*Sprecher:* 1. Im Moment ziemlich schlecht.

*Sprecher:* 2. Na ja, es geht so.

*Sprecher:* 3. Danke, auch gut.

*Sprecher:* 4. So la la.

*Sprecher:* 5. Danke, bestens.

*Sprecher:* 6. Mir geht's leider gar nicht gut!

① 27 *Sprecherin:* Gespräch 1

*Eva Mahlberg:* Hallo, hier ist Eva Mahlberg.

*Vera:* Hallo Frau Mahlberg, hier Vera Haase. Wie geht es Ihnen?

*Eva Mahlberg:* Danke, bestens. Und Ihnen?

*Vera:* Danke, auch gut. Ist Leon da?

*Eva Mahlberg:* Ja, einen Moment, ich rufe ihn. Leon, kommst du, Vera ist am Telefon.

① 28 *Sprecherin:* Gespräch 2

*Leon:* Hallo Vera.

*Vera:* Hallo Leon. Wie geht's dir?

*Leon:* Im Moment ziemlich schlecht.

*Vera:* Wieso? Was hast du denn?

*Leon:* Es ist schrecklich! Ich finde einfach kein Zimmer!

*Vera:* Vielleicht tust du nicht genug?

*Leon:* Doch, ich schneide Anzeigen aus, schaue im Internet nach. Und ich rufe die Vermieter an. Nichts frei. Ich bin echt verzweifelt.

*Vera:* Na ja, es ist ja schon Semesterbeginn. Vielleicht fängst du ein bisschen spät an?

*Leon:* Ja, ja, ich weiß. Aber am Freitag will ich nach Frankfurt fahren. Ein Makler hat vielleicht ein Zimmer für mich. Kommst du mit?

*Vera:* Nein, das geht leider nicht. Ich fahre morgen ganz früh weg, drei, vier Tage nach Berlin, zu meiner Cousine.

*Leon:* Schade! Aber viel Spaß!

*Vera:* Danke und dir alles Gute in Frankfurt. Tschüss dann.

*Leon:* Tschüss.

① 29 *Sprecherin:* Gespräch 3

*Oliver:* Hier Oliver Weiss.

*Leon:* Hallo Oliver, hier Leon. Wie geht's dir?

*Oliver:* So la la.

*Leon:* Hm?

*Oliver:* Na ja, es geht so.

*Leon:* Wieso? Was ist denn los?

*Oliver:* Nichts Spezielles. Ich sitze hier und warte schon drei Stunden. Sarah ist immer noch nicht da und ruft auch nicht an.

*Leon:* Hm, blöd!

① 30 *Leon:* Oliver, ich habe eine Bitte. Ich möchte nach Frankfurt fahren. Da hat ein Makler vielleicht ein Zimmer für mich. Kommst du mit?

*Oliver:* Wann denn?

*Leon:* Am Freitag, um halb acht morgens.

*Oliver:* Ja, das geht.

*Leon:* Oh, danke! Ich hole dich ab, o.k.?

*Oliver:* Ja, o.k., bis Freitag.

*Leon:* Tschüss, bis dann.

*Oliver:* Tschüss.

① 31 *Sprecherin:* Gespräch 1

*Vera:* Hier Vera Haase.

*Leon:* Hallo Vera, hier Leon. Wie geht's dir?

*Vera:* Mir geht's leider gar nicht gut. Mein Wochenende war schrecklich.

*Leon:* Oh, was ist denn passiert?

*Vera:* Oliver und ich haben eine Fahrradtour gemacht. Oliver ist gestürzt und ich bin jetzt krank.

*Leon:* Oh je! Ist Oliver was passiert?

*Vera:* Nein, nein, Oliver geht es gut.

*Leon:* Und was habt ihr dann gemacht? Seid ihr zu Hause geblieben?

*Vera:* Nein. Wir haben sein Fahrrad repariert und sind weitergefahren. Aber das Wetter war schrecklich. Und wie geht es dir? Was hast du am Wochenende gemacht?

*Leon:* Mir geht's super! Ich habe Möbel gesucht und Fußball gespielt.

*Vera:* Stimmt ja! Du hast ja endlich ein Zimmer gefunden. Ich hab's schon gehört.

*Leon:* Ja. Ein Glück! Aber jetzt muss ich Möbel suchen.

*Vera:* Viel Glück!

*Leon:* Danke und gute Besserung!

*Vera:* Vielen Dank und tschüss.

*Leon:* Ja, tschüss dann.

① 32 *Sprecherin*: Gespräch 2

*Oliver*: Hier Oliver Weiss.

*Leon*: Hallo Oliver, hier Leon. Vera hat gesagt, du bist gestürzt. Wie geht es dir?

*Oliver*: Ach, das war nicht schlimm. Mir geht es prima.

*Leon*: Aber ich habe gedacht, die Fahrradtour war nicht so schön. Und, na und Vera ist krank. Und du, bist du auch krank?

*Oliver*: Nein, nein, ich bin gesund. Mir geht es gut. Und wie war dein Wochenende?

*Leon*: Mein Wochenende war sehr gut. Ich habe Fußball gespielt und Möbel gesucht. Und ich habe schon ein paar im Internet gefunden!

*Oliver*: Na, prima.

*Leon*: Ja, ich muss jetzt auch weiter suchen.

*Oliver*: Viel Erfolg und tschüss.

*Leon*: Ja, danke, tschüss.

① 33 *Fr. Schmidt*: Hier, Schmidt. Guten Tag.

*Leon*: Guten Abend. Mein Name ist Leon Heise. Ich habe Ihre Anzeige mit dem Schreibtisch gelesen. Ist der Schreibtisch noch da?

*Fr. Schmidt*: Ja.

*Leon*: Sehr gut! Kann ich ihn heute Abend abholen?

*Fr. Schmidt*: Nein, das geht leider nicht. Aber Sie können am Donnerstagabend kommen, da sind wir da.

*Leon*: Gut. 18.00 Uhr, geht das?

*Fr. Schmidt*: Ja, das geht.

*Leon*: Und wie ist die Adresse?

*Fr. Schmidt*: Hier in Frankfurt, Wiesbadener Straße 128 b, bei Schmidt. Wir wohnen im 2. Stock.

*Leon*: O.k., Wies-ba-de-ner Stra-ße. Entschuldigung, können Sie die Hausnummer noch einmal wiederholen?

*Fr. Schmidt*: 128 b.

*Leon*: 128 b. Und der Name ist „Schmidt“, mit „dt“?

*Fr. Schmidt*: Richtig!

*Leon*: Vielen Dank, bis Donnerstag, 18.00 Uhr.

*Fr. Schmidt*: Ja, bis Donnerstag. Auf Wiederhören.

*Leon*: Auf Wiederhören.

## Lektion 6

① 34 *Fr. Wald*: Hallo Herr Schneider, Mittagspause! Kommen Sie mit in die Kantine?

*Max*: Ja, gerne. Eine Sekunde noch, ja?

*Fr. Wald*: Sie schauen so ernst. Gibt's ein Problem?

*Max*: Nein, na ja, vielleicht ein kleines Problem. Ich habe keine Waschmaschine. Also, mein Apartment ist sehr klein. Da ist kein Platz für eine Waschmaschine. Und ich muss doch waschen.

*Fr. Wald*: Und warum bringen Sie die Wäsche nicht in die Wäscherei?

*Max*: Viel zu teuer.

*Fr. Wald*: Dann gehen Sie doch in einen Waschsalon.

*Max*: Gute Idee, kennen Sie vielleicht einen Waschsalon hier in Bonn?

*Fr. Wald*: Nein, leider nicht. Aber, schauen Sie doch im Internet nach. Das können wir gleich machen. Geben Sie doch mal „Waschsalon“ plus „Bonn“ ein.

*Max*: Jetzt? Sie wollen doch in die Kantine gehen.

*Fr. Wald*: Ja, ja, gleich. Versuchen wir das doch mal!

*Max*: Mhm.

*Fr. Wald*: Zeigen Sie mal! Ah, hier ist was. Schauen Sie mal hier „Café Waschsalon“. Da ist auch ein Plan. Toll, der ist direkt im

Zentrum, nur fünf Minuten von hier. Klicken Sie doch mal auf „home“, bitte! Schauen Sie mal, da haben Sie alle Informationen.

*Max*: Hm, Inhaberin Mara Langer, Josefstraße 135. Josefstraße? Ah, die kenn' ich. Ja, super! Da kann man ja auch kopieren, Mails schicken, Kaffee trinken und es gibt auch Kulturveranstaltungen.

*Fr. Wald*: Na also! Dann haben Sie ja schon eine Lösung.

*Max*: Ja, toll! Vielen Dank!

*Fr. Wald*: Das war wirklich ein kleines Problem. Aber jetzt hab' ich ein großes Problem.

*Max*: Ja?

*Fr. Wald*: Hunger! Und die Kantine macht gleich zu.

*Max*: Gehen wir schnell!

① 35 *Max*: Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir helfen? Ich habe ein Problem.

*Lena*: Ja? Was ist denn das Problem?

*Max*: Ähm. Ja, also, es ist ein bisschen peinlich. Ich habe noch nie Wäsche gewaschen. Ich bin ziemlich unsicher: 30 Grad, 60 Grad, 90 Grad, am besten 90, oder? Da wird alles schön sauber.

*Lena*: Um Gottes willen! Sie müssen zuerst alles sortieren, also nach Material: Baumwolle, Wolle, Seide, und so.

*Max*: Ähm, Verzeihung. Das war ein bisschen schnell. Können Sie das noch mal wiederholen?

*Lena*: Also, ich meine: Sie müssen nachschauen: Welches Material ist das und mit wie viel Grad darf ich das waschen?

*Max*: Entschuldigung, ich muss noch mal nachfragen: „Und wo kann ich das nachschauen?“

*Lena*: Schauen Sie mal hier, hier in meinem Rock, da steht: 100 Prozent Baumwolle und hier 40 Grad.

*Max*: Ach so. Das ist ja ganz einfach.

*Lena*: Genau. Waschen Sie wirklich das erste Mal?

*Max*: Ja, leider. Bis jetzt hat das immer meine Mutter gemacht.

*Lena*: Mhm, „Hotel Mama“!

*Max*: Na ja, stimmt schon. Aber jetzt ist Schluss. Ich will das jetzt alles selbst machen.

*Lena*: Das find' ich super! Also, wenn du noch Fragen hast. Entschuldigung, Sie noch Fragen haben.

*Max*: Kein Problem. Wollen wir nicht „du“ sagen?

*Lena*: Na klar, gern. Ich bin Lena.

*Max*: Freut mich. Ich heiße Max.

*Lena*: Freut mich auch, dich kennenzulernen.

*Max*: Ja, und mich erst.

① 36 *Max*: So! Jetzt hab' ich alles sortiert. Komm doch bitte noch mal.

*Lena*: Mhm, warte mal einen Moment, ich muss meine Maschine anmachen. So, da bin ich. Oh je, was ist das denn?

*Max*: Ich habe die Wäsche schon sortiert: hier 30 Grad, da 60 und da 90 Grad.

*Lena*: Ja, ja, aber die Farben sind ja alle zusammen. Schau mal hier, die blauen Socken zusammen mit dem weißen Unterhemd.

*Max*: Aber das ist alles Baumwolle. Du hast doch gesagt: Das Material ist wichtig.

*Lena*: Ja gut, aber du musst auch nach Farben sortieren, z. B. die schwarzen Jeans, die grüne Jacke und das dunkelblaue Hemd kannst du zusammen waschen.

*Max*: Ach so. Und der rote Pullover kommt auch dazu.

*Lena*: Nein, pass auf! Das ist doch Wolle. Der läuft ein. Den musst du extra waschen.

*Max*: Und die Hose hier?

*Lena:* Die Hose ist weiß, die kannst du mit dem gelben T-Shirt und dem weißen Unterhemd waschen. Aber sei vorsichtig, dreh sie um.

*Max:* Kompliziert. Jetzt muss ich ja alles noch mal sortieren.

*Lena:* Ist das schlimm? Öffne schon mal die Maschine. Wir machen das schnell zusammen.

*Max:* Oh, danke. Entschuldige die Arbeit, bitte. Ähm, möchtest du vielleicht später einen Kaffee trinken? Ich lade dich ein.

*Lena:* Sehr gern, das ist nett.

① 37 *Sprecher:* Lies die Anleitung, du Dummkopf! Nimm doch nicht so viel Waschpulver! Seien Sie nicht so langweilig! Halte doch den Waschkorb fest, du Schwächling! Lauf mal schnell zur Kasse! Husch, Husch! Sei vorsichtig! Stoß mich doch nicht an! Fahr doch zu Mama waschen! Vergiss Lena! Hab keine Angst und lächle!

① 38 *Lena:* Hallo Max. Du bist ja schon da.

*Max:* Hallo Lena. Schön, dass du kommst. Hast du Durst oder sollen wir jetzt zuerst die Wäsche machen?

*Lena:* Ja, fangen wir direkt an.

*Max:* O.k., ich sortiere und du schaust zu, ja?

*Lena:* O.k. Boah, das geht ja schnell.

*Max:* Na ja, ich als Profi! Außerdem war das ja ganz wenig.

*Lena:* Ich hab' auch nur wenig. Wollen wir unsere Sachen zusammen waschen? Du die hellen und ich die dunklen oder so?

*Max:* Wie du willst.

*Lena:* Gut. Dann tue ich alle dunklen Sachen in meine Maschine und du nimmst die hellen.

*Max:* Mach ich.

*Lena:* Oh, hör mal, die üben schon.

*Max:* Ja, klingt toll. Sollen wir jetzt einen Kaffee trinken?

*Lena:* Ja, gern. Und dann erzählst du deinen Traum, ja?

*Max:* O.k. Ich hol' jetzt mal den Kaffee.

*Lena:* Soll ich helfen?

*Max:* Nein danke, das geht schon.

① 39 *Max:* Lena, schau mal hier! Oh Gott!

*Lena:* Nein, schau du mal. Das ist ja schrecklich!

① 40 *Max:* Lena, schau mal, das weiße Hemd ist rosa! Und die beige Jeans ist lila. Das ist ja furchtbar! Das war die dunkelrote Socke da, die war auch in der Maschine. Ich Idiot!

*Lena:* Na, schau mal hier meine Maschine: Dein blauer Pulli, der ist ganz kurz. Und hier die schwarze Jacke ist auch eingelaufen. Ist ja schrecklich! Oh mein Gott, was hab' ich gemacht? Ich hab ja mit 90 Grad gewaschen. Das ist ja noch nie passiert!

*Max:* Das war bestimmt die Musik. Weißt du was: Probier mal das Hemd und den Pulli an. Die passen dir bestimmt.

*Lena:* O.k. Die sind noch nass, aber ich versuch's mal. Na, wie seh' ich aus?

*Max:* Super!

*Lena:* Danke! Soll ich die schwarze Jacke auch anprobieren?

*Max:* Ja, probier mal an!

*Lena:* Und?

*Max:* Das sieht doch klasse aus. Die Superidee: neue Kleider im Waschsalon!

*Lena:* Wir sind schon zwei Profis!

*Max:* Mhm, und Kleider machen Freunde.

① 41 *Sprecher:* Was die Waschmaschine sagt (vgl. Lektion 6, DS C, Aufgabe 5)

## Lektion 7

① 42 *Sprecherin:* Herzlich willkommen und Grüezi in Bern, in der Hauptstadt der Schweiz.

Hier vorne sehen Sie das Münster. Von dem 100 Meter hohen Turm haben Sie einen wunderbaren Blick über die Altstadt und die Berner Alpen. 1421 hat man mit dem Bau begonnen, die Turmspitze ist erst ...

① 43 *Sprecherin:* Eine besondere Attraktion ist der Bärenpark. Hier leben und spielen unsere „Mutzen“, so nennen wir Berner unsere Braunbären. Der Bär ist das Wappentier, also das Symbol der Stadt Bern. Der Legende nach tötete der Stadtgründer Berthold V. von Zährigen einen Bären und ...

① 44 *Sprecherin:* Eine andere Sehenswürdigkeit ist der Zeitglockenturm oder, wie wir in der Schweiz sagen, der Zytgloggeturm. Er war früher ein Stadttor von Bern. Die Zytglogge mit der astronomischen Uhr und dem Glockenspiel ist sehr berühmt. Das Glockenspiel setzt sich immer ca. drei Minuten vor der vollen Stunde in Bewegung und Sie können ...

① 45 *Sprecherin:* Hier das große Gebäude mit der Kuppel ist das Bundeshaus aus dem Jahr 1902. Das Bundeshaus ist der Sitz von Parlament und Regierung. Beim Bau des Parlamentsgebäudes hat man Materialien aus allen Regionen in der Schweiz verwendet.

① 46 *Melanie:* Guten Tag!

*Angestellte:* Grüezi, kann ich Ihnen helfen?

*Melanie:* Ja, bitte. Wie komme ich zum Bärenpark? Ist das weit von hier?

*Angestellte:* Nein, nein. Das ist nicht weit. Schauen Sie wir sind hier und der Bärenpark ist hier. Sie können hier vom Bahnhof mit dem Bus fahren, das Tram fährt nicht zum Bärenpark. Schauen Sie, der Bus Nr. 11, äh, nein, ich meine Nr. 12 in Richtung „Zentrum Paul Klee“ fährt zum Bärenpark.

*Melanie:* Ach, das ist ja wirklich nicht weit. Da fahre ich mit dem Rad.

*Angestellte:* Mit dem Velo können Sie natürlich auch fahren. Hm, haben Sie schon das Münster und die Zytglogge besichtigt?

*Melanie:* Im Münster war ich gestern. Wirklich sehr schön. Zur Zytglogge und zum Bundeshaus möchte ich heute gehen. Dahin gehe ich zu Fuß, sie sind ja beide ganz in der Nähe.

*Angestellte:* Ja, in Bern liegen die Sehenswürdigkeiten sehr zentral. Man kommt sehr gut zu Fuß hin und muss nicht mit dem Auto fahren. Hier haben Sie noch eine Broschüre mit allen Sehenswürdigkeiten und einen Stadtplan.

*Melanie:* Vielen Dank und auf Wiedersehen.

*Angestellte:* Ade und viel Spaß in Bern.

① 47 *Melanie:* Entschuldigung, wie komme ich zum Bundeshaus?

*Passant:* Hm, gehen Sie hier geradeaus über die Kreuzung. Biegen Sie dann links ab in das Amthausgässchen. Gehen Sie dort geradeaus über die Amthausgasse in die Inselgasse. Biegen Sie dann rechts ab in die Kochergasse und dann gehen Sie geradeaus. Dann kommen Sie zum Bundeshaus.

*Melanie:* Hm, also hier geradeaus, dann links in das Amthausgässchen. Dann geradeaus und dann rechts in die Kochergasse und dann wieder geradeaus.

*Passant:* Ja, richtig.

*Melanie:* Vielen Dank, auf Wiedersehen.  
*Passant:* Gern geschehen, uf Wiederluege.

④ 48 *Melanie:* Entschuldigung, wie komme ich zur Zytglogge?

*Passantin:* Gehen Sie hier geradeaus bis zur Hotelgasse. Biegen Sie dort rechts ab. Gehen Sie dann geradeaus bis zur Kramgasse. Dort sehen Sie gleich links die Zytglogge.

*Melanie:* Aha, also hier geradeaus bis zur Hotelgasse. Dort rechts und bei der Kramgasse links.

*Passantin:* Ja, richtig.

*Melanie:* Vielen Dank, auf Wiedersehen.

*Passantin:* Gern geschehen, uf Wiederluege.

④ 49 *Melanie:* Entschuldigung, können Sie mir helfen?

*Passant:* Ja, gern.

*Melanie:* Ich möchte mit dem Bus zum Bärenpark und ich brauche eine Fahrkarte.

*Passant:* Hm, Bärenpark? Hm, ich glaube, das ist eine Zone, aber am besten tippen Sie auf „Zielort“.

Gut, tippen Sie jetzt Ihren Zielort ein, also Bärenpark.

So. Wollen Sie auch wieder zurückfahren?

*Melanie:* Ja.

*Passant:* Gut, dann tippen Sie hier auf „Zweifahrtenkarte“.

So. Sehen Sie: Sie müssen 7,60 Franken bezahlen.

*Melanie:* Ah, ja.

*Passant:* Und hier kommt es schon, Ihr Ticket.

*Melanie:* Gut, vielen Dank für Ihre Hilfe!

*Passant:* Gern geschehen und viel Spaß im Bärenpark!

*Melanie:* Danke, auf Wiedersehen.

*Passant:* Adieu.

④ 50 *Michael:* Hoi Melanie! Herzlich willkommen! Komm rein.

*Melanie:* Hallo Michael. Vielen Dank für die Einladung.

*Michael:* Nichts zu danken.

*Melanie:* Ach ja, hier, bitte, die Blumen sind für dich.

*Michael:* Oh, vielen Dank. Die sind wirklich sehr schön. Komm wir gehen in den Garten, wir grillen schon. Dann legen wir auch gleich dein Fleisch auf den Grill.

*Melanie:* Mein Fleisch?

*Michael:* Ja, Steak oder Wurst.

*Melanie:* Ähm, ich habe gar kein Fleisch mitgebracht. Oh, Entschuldigung, aber ...

*Michael:* Ach, das ist kein Problem. Weißt du, zum Grillen bringen wir Schweizer immer unser Fleisch mit.

*Melanie:* Aber du hast auch nichts gesagt. In Deutschland sagen wir das vorher und dann bringt jeder was zum Grillen mit: einen Salat oder auch Fleisch. Oh, wie peinlich! Und ich, ich bringe nur Blumen mit. Das tut mir echt leid!

*Michael:* Ach, Melanie, das ist doch nicht schlimm. Komm ich stelle dich jetzt den anderen Gästen vor. Hört mal: Das ist Melanie.

*Melanie:* Die deutsche Kollegin ohne Wurst.

*Michael:* Hier Melanie, möchtest du einen Cervelat probieren? Das ist eine Schweizer Spezialität.

*Melanie:* Sehr gerne. Vielen Dank.

*Michael:* Bitte schön. Und guten Appetit!

*Melanie:* Danke. Mmh, sehr lecker die Wurst!

④ 51 *Melanie:* Verflixt! Jetzt bin ich doch falsch hier. So ein Mist! Wo ist denn nun das Museum? Entschuldigung. Wie komme ich zum „Zentrum Paul Klee“?

*Passantin:* Ah, das ist ganz leicht. Das „Zentrum Paul Klee“ ist hier ganz in der Nähe. Sie müssen hier um die Ecke gehen, bis zum Einkaufszentrum. Gehen Sie durch das Einkaufszentrum und dann links in die Giacomettistrasse. Gehen Sie auf der Giacomettistrasse weiter und dann sehen Sie schon den Haupteingang.

*Melanie:* Aah, also hier gleich um die Ecke und durch das Einkaufszentrum und dann links in die Giacomettistrasse.

*Passantin:* Ja, genau.

*Melanie:* Vielen Dank!

*Passantin:* Bitte, gern geschehen. Viel Vergnügen im Museum!

④ 52 *Sprecher:* Dieses Ölbild gehört zu den „Quadratbildern“, die Paul Klee am „Bauhaus“ gemalt hat. Wir sehen bunte Quadrate, die nicht gleich groß sind. Es gibt kleine und große. Es dominieren die Farbe Gelb und ihre Komplementärfarben Violett sowie Orange und Grün. Paul Klee hat für dieses Bild den Titel ...

## Lektion 8

④ 53 *Radiomoderatorin:* Und nun zu unseren Restaurantinformationen: Die Pizzeria San Marco in der Steinstraße feiert eine Woche lang ihren 5. Geburtstag mit einem Menü für nur fünf Euro. Wir gratulieren! Ja, Restaurants kommen und gehen: Das griechische Restaurant Hermes in der Berggasse hat vor drei Monaten geschlossen und nun hat dort ein neues Restaurant eröffnet, das Wiener Beisl. Der Koch kommt selbstverständlich aus Wien und bereitet österreichische Speisen zu, z. B. Wiener Schnitzel, Tafelspitz und natürlich leckere Süßspeisen. Und am nächsten Sonntag eröffnet ...

④ 54 *Kellner:* Wiener Beisl, grüß Gott.

*Manfred:* Guten Tag, ich möchte einen Tisch für zwei Personen für heute Abend reservieren.

*Kellner:* Ja, gern, wollen Sie lieber drinnen oder draußen sitzen?

*Manfred:* Ah, Sie haben einen Garten. Na ja, das Wetter ist gut, da möchten wir lieber draußen sitzen.

*Kellner:* Ja gern, und um wie viel Uhr?

*Manfred:* Um 19.00 Uhr, geht das?

*Kellner:* Moment, im Garten habe ich um 19.00 Uhr leider keinen Tisch frei.

*Manfred:* Aha, und um wie viel Uhr geht es denn im Garten?

*Kellner:* Also für zwei Personen erst um 19.30 Uhr.

*Manfred:* Nun gut, dann nehme ich den Tisch im Garten.

*Kellner:* O.k. zwei Personen, 19.30 Uhr im Garten. Auf welchen Namen wollen Sie reservieren?

*Manfred:* Kowalkowski.

*Kellner:* Wie bitte? Können Sie das buchstabieren?

*Manfred:* Ach, schreiben Sie einfach Manfred K.

*Kellner:* Manfred K. Dann bis heute Abend.

*Manfred:* Ja, bis heute Abend. Tschüss.

④ 55 *Wibke:* Hast du gesehen? Hier gibt es Schweinebraten!

*Manfred:* Ja, den nehme ich. Der schmeckt hier bestimmt gut. Ah, aber es gibt auch Wiener Schnitzel. Ja, und schau, bei den Desserts – weißt du, was Palatschinken sind?

*Wibke:* Nee.

*Manfred:* Pfannkuchen!

*Wibke:* Gut, dass du schon in Österreich warst und das alles kennst. Und was ist Tafelspitz?

*Manfred:* Tja, das weiß ich nun auch nicht. Entschuldigung, wir hätten da eine Frage. Ähm, was ist denn Tafelspitz?

*Kellner:* Das ist gekochtes Rindfleisch, ein besonders gutes Stück, mit Rösterdäpfeln, also mit Bratkartoffeln.

*Manfred:* Ah ja, danke.

*Wibke:* Und Topfenstrudel ist wohl was mit Quark?

*Kellner:* Ja, ja, Topfen ist Quark.

*Kellner:* Wollen Sie schon bestellen?

*Manfred:* Danke, wir überlegen noch. Also, ich nehme den Schweinebraten. Und zum Dessert? Vielleicht Marmeladepalatschinken? Klingt sehr lecker, da will ich zwei Stück.

*Wibke:* Hm, vielleicht bin ich nach dem Gemüseauflauf schon satt und kann gar nichts mehr essen. Das Dessert kann ich ja später noch bestellen. Oh, entschuldige, ein wichtiger Anruf. Kannst du für mich bestellen?

*Manfred:* Ja klar, und zu trinken? Ein Mineralwasser?

*Wibke:* Ja, mit Kohlensäure, eine 1 Liter-Flasche bitte.

*Manfred:* Gut. Können wir jetzt bestellen, bitte?

*Kellner:* Ja, sehr gern. Was möchten Sie trinken?

*Manfred:* Ein Bier für mich und ein Mineralwasser, eine 1 Liter-Flasche bitte.

*Kellner:* Das Wasser mit oder ohne Kohlensäure?

*Manfred:* Mit, bitte.

*Kellner:* Gut, und zum Essen?

*Manfred:* Da möchten wir ...

⑤6 *Manfred:* Mmh, ich liebe Schweinebraten. Möchtest du ein Stück probieren?

*Wibke:* Nein, nein, aber möchtest du was von meinem Auflauf?

*Manfred:* Nein danke, meine Portion ist sehr groß und ich will ja auch noch die Palatschinken essen.

*Wibke:* Stimmt, also die möchte ich probieren. Ich esse ja sehr gern Süßes!

*Manfred:* Na klar. Willst du noch etwas Wasser?

*Wibke:* Ja, bitte. Du magst Wasser nicht so?

*Manfred:* Naja, nicht so am liebsten trinke ich Tee mit Zitrone, aber das passt hier nicht.

*Wibke:* Nein, wirklich nicht. Also, mein Lieblingsgetränk ist Cola.

*Manfred:* Wirklich?

*Wibke:* Ja, viel Kohlensäure und herrlich süß, aber leider mit viel Zucker.

⑤7 *Manfred:* Ah, jetzt bin ich aber wirklich satt.

*Kellner:* Sind Sie fertig? Hat es Ihnen geschmeckt?

*Manfred:* Ja, der Schweinebraten war sehr gut, danke.

*Wibke:* Und der Gemüseauflauf auch. Und seine Palatschinken haben uns beiden auch sehr gut geschmeckt.

*Kellner:* Möchten Sie noch einen Kaffee?

*Wibke:* Ich hätte gern noch einen Kaffee, mit Milch bitte.

*Manfred:* Und ich trinke noch einen Espresso und dann möchten wir zahlen.

*Kellner:* Gern, getrennt oder zusammen?

*Wibke:* Getrennt, bitte.

*Manfred:* Zusammen, bitte.

*Kellner:* Sie können ja noch überlegen, ich bringe Ihnen gleich den Kaffee.

*Kellner:* So, und hier der Kaffee für Sie. Und dann die Rechnung. Das macht zusammen 36,80 Euro und getrennt ...

*Wibke:* Nein, nein, zusammen, aber ich zahle diesmal.

*Manfred:* Na, wenn du meinst. Dann danke für die Einladung!

*Kellner:* Das macht dann 36,80 Euro.

*Wibke:* 40 bitte.

*Kellner:* Vielen Dank, und zehn zurück. Und noch einen schönen Abend.

*Wibke:* Danke, auf Wiedersehen.

*Manfred:* Auf Wiedersehen.

⑤8 *Manfred:* Hallo Wibke!

*Wibke:* Hallo Manfred. Hast du kurz Zeit?

*Manfred:* Ja, warum?

*Wibke:* Ich plane gerade die Party für die Kollegen am Freitag und brauche deine Hilfe.

*Manfred:* Ja, klar. Was gibt's?

*Wibke:* Also, ich möchte zehn Leute einladen und da habe ich ein Problem: Ich habe nicht genug Geschirr. Und ich will eine Suppe kochen, aber ich habe nur einen kleinen Topf.

*Manfred:* Du willst wirklich Suppe kochen?

*Wibke:* Ja klar, eine Kartoffelsuppe.

*Manfred:* Also, so einen richtig großen Suppentopf habe ich leider auch nicht.

*Wibke:* Schade. Ja, und Besteck habe ich auch nicht so viel.

Also Gabeln und Messer habe ich genug, aber Suppenlöffel nicht. Kannst du Löffel mitbringen?

*Manfred:* Ja, mach ich. Und hast du auch genug Teller?

*Wibke:* Ja, ja, Suppenteller und Essteller habe ich für zwölf Personen. Die haben verschiedene Farben, aber das ist nicht schlimm.

*Manfred:* Und was gibt es noch zu essen?

*Wibke:* Ich mach' noch ein kaltes Buffet mit Wurst und Käse.

*Manfred:* Hm, das klingt gut.

*Wibke:* Oh, ich hab' noch was vergessen: Ich habe zu wenig Gläser, also Weingläser. Wassergläser habe ich genug.

*Manfred:* Okay, Weingläser bringe ich auch mit. Und gibt es auch etwas Süßes?

*Wibke:* Ja, klar, ich backe Kuchen. Da brauchen wir aber keine Teller, wir nehmen Servietten. Aber, Kaffeetassen brauch' ich auch noch.

*Manfred:* Ah, da hast du aber Glück! Ich habe gestern neue gekauft, die werden dir bestimmt gefallen. Brauchst du sonst noch was?

*Wibke:* Nein, danke. Das ist alles. Vielen Dank für deine Hilfe.

Dann verschicke ich gleich die Einladungs-mails.

*Manfred:* Ja, mach das. Tschüss.

*Wibke:* Tschüss.

⑤9 *Frau 1:* So eine Party mit Kollegen ist eine tolle Idee.

*Mann:* Ja, und Wibkes Wohnung ist nicht weit vom Büro.

*Frau 2:* Oh, da klingelt ein Handy. Ist das deins?

*Mann:* Nein, ich habe einen lauten Klingelton.

*Wibke:* Wer mag noch Suppe?

*Frau 1:* Ja, ich nehme gern noch eine kleine Portion. Die Suppe ist sehr lecker!

*Manfred:* Wibke, schnell, eine Serviette bitte, ich habe ein volles Glas umgestoßen. Es tut mir sehr leid. Aber es war nur Wasser.

*Wibke:* Das kann passieren, kein Problem.

*Mann:* Hast du schon probiert? Das ist ein leckerer Kuchen.

*Frau 2:* Ja klar, den hab' ich mitgebracht, ein ganz einfaches Rezept.

*Frau 1:* Wo ist nur mein Teller?

*Manfred:* Hier, ist das deiner?

*Frau 1:* Nein, mein Teller hat gelbe Punkte.

*Frau 2:* Wibke, sind das deine neuen Kaffeetassen?

*Wibke:* Nein, leider nicht, die sind toll, nicht wahr? Manfred hat sie mitgebracht.

*Mann:* Wo ist meine schwarze Jacke?  
*Frau 1:* Hier?  
*Mann:* Nein, meine Jacke ist nicht so groß.  
*Frau 1:* Es ist leider schon neun, wir müssen jetzt gehen.  
*Frau 2:* Danke noch mal, wir hatten einen schönen Abend.

## CD 2 – Übungsbuchteil

### Lektion 1

① *Sprecherin:* Gespräch 1  
*Fr. Hinze:* Guten Tag Herr Winkler.  
*Hr. Winkler:* Grüß Gott Frau Hinze.  
*Fr. Hinze:* Wie geht es Ihnen?  
*Hr. Winkler:* Danke, gut. Ich komme gerade' aus Linz.  
*Kollegin:* Frau Hinze, Telefon!  
*Fr. Hinze:* Na, dann auf Wiedersehen Herr Winkler.  
*Hr. Winkler:* Ja, auf Wiederschau'n Frau Hinze.

② *Sprecherin:* Gespräch 2  
*Franka:* Hallo Melanie. Wie geht's?  
*Melanie:* Ah, Hallo Franka. Gut, und dir?  
*Franka:* Auch gut.  
*Melanie:* Äh, das ist Urs. Er kommt aus Bern.  
*Franka:* Hallo Urs.  
*Urs:* Hoi.  
*Melanie:* Du, bis später dann! Tschüss.  
*Franka:* Tschüss.  
*Urs:* Tschau.

③ *Sprecherin:* Gespräch 3  
*Markus:* Hallo Klaus. Das ist Stefan. Er kommt aus Wien.  
*Klaus:* Hallo Stefan.  
*Stefan:* Servus.  
*Klaus:* Seid ihr in einem Team?  
*Markus:* Ja.  
*Klaus:* Na, dann viel Spaß!  
*Markus:* Tschüss Klaus.  
*Stefan:* Baba.  
*Klaus:* Tschüss.

④ *Sprecherin:* Gespräch 4  
*Hr. Braun:* Ah, der Herr aus der Schweiz von der Firma Lanz-Design kommt!  
 Guten Tag Herr Lanz. Willkommen bei Techno-Design.  
*Hr. Lanz:* Grüezi Herr Braun.  
*Fr. Widmer:* Grüezi Herr Lanz.  
*Hr. Lanz:* Grüezi. Ah, Sie kommen auch aus der Schweiz?  
*Fr. Widmer:* Ja, ich komme aus Winterthur.  
*Hr. Lanz:* Freut mich. Ich komme aus Basel.  
*Fr. Widmer:* Monika Widmer. Mhm, o.k. Ich komme.  
*Hr. Braun:* Gehen Sie nur, Frau Widmer.  
*Fr. Widmer:* Danke, Herr Braun.  
*Hr. Lanz:* Uf Wiederluege Frau Widmer.  
*Fr. Widmer:* Uf Wiederluege Herr Lanz. Und auf Wiedersehen Herr Braun.  
*Hr. Braun:* Wiedersehen! Kommen Sie, Herr Lanz. Das hier ist unser ...

⑤ *Sprecher:*  
 1. 16  
 2. 76  
 3. 84  
 4. 131  
 5. 335  
 6. 2120

⑥ *Sprecherin:* 1  
*Sprecherin:* Sie haben die 3 0 7 5 1 1 gewählt. Leider ist niemand zu Hause.

⑦ *Sprecherin:* 2  
*Sprecher:* Meine Nummer ist 6 2 4 2 1 8.

⑧ *Sprecherin:* 3  
*Sprecherin:* Hallo, Leute. Bin gerade nicht zu Hause. Ihr könnt mich unter meiner Handynummer erreichen: 0 1 7 4 62 55.

⑨ *Sprecherin:* 4  
*Sprecher:* Guten Tag. Das ist der Anschluss 0 8 9 / 45 54 0 86. Bitte sprechen Sie nach dem Piep-Ton.

⑩ *Sprecherin:* 5  
*Sprecherin:* Hallo, Tim. Gibst du mir die Nummer von Tina?  
*Sprecher:* Mhm, die Nummer ist 0 170 21 23 78.

⑪ *Sprecherin:* 6  
*Sprecherin:* Entschuldigung, wie ist die Telefonnummer von Klaus?  
*Sprecher:* Ähm, die Vorwahl ist 0221 und dann 14 39 13.

### Lektion 2

⑫ *Sprecherin:*  
 1. 8:00 Uhr  
 2. 11:00 Uhr  
 3. 10:05 Uhr  
 4. 13:45 Uhr  
 5. 15:17 Uhr  
 6. 12:30 Uhr

⑬ *Sprecher:*  
 1. Es ist fünf nach drei.  
 2. Es ist zehn nach acht.  
 3. Es ist fünf nach halb zwei.  
 4. Es ist Viertel nach elf.  
 5. Es ist fünf vor halb sechs.  
 6. Es ist Viertel vor vier.  
 7. Es ist zwanzig nach sieben.  
 8. Es ist fünf vor zwölf.

⑭ *Radiomoderator:* Sie hören unsere Kulturinfo am Morgen: Prinzen-Party in Leipzig  
 Heute sind sie da. Die Prinzen singen im Clara-Zetkin-Park. Die Prinzen „von Leipzig“ das sind Sebastian Krumbiegel (geboren: 1966), Gesang und Piano; Tobias Künzel (Jahrgang 1964) Gesang, Gitarre und Piano; Wolfgang Lenk (geboren 1966) Gesang, Keyboard, Gitarre; Jens Sembdner (geboren 1967) Gesang, Piano; Henri Schmidt (Jahrgang 1967) Gesang; Mathias Dietrich (geboren 1964) Bass und Ali Zieme (Jahrgang 1971) Drums. Sie spielen alle Hits und präsentieren ihre neue CD.

② 18 *Sprecherin:*

1. 1948
2. 2005
3. 1919
4. 903
5. 1703
6. 2011

② 19 *Fr. Meier:* Guten Morgen Frau Müller. Ich habe hier den neuen Urlaubsplaner. Planen Sie Urlaub im Sommer?

*Fr. Müller:* Ja also, mein Mann feiert am 05.04. Geburtstag. Es gibt eine große Party. Ich möchte da gerne vom 04.04. bis zum 06.04. Urlaub machen. Und dann fahren wir nach Schweden: vom 01.08. bis zum 12.08. Und Sie, Frau Meier?

*Fr. Meier:* Ja, also, ich fahre vom 11.07. bis zum 15.07. nach Italien. Dann möchte ich im September noch mal Urlaub machen. Vielleicht vom 12.09. bis zum 30.09.

*Fr. Müller:* Drei Wochen Urlaub im September! Super!

*Fr. Meier:* Ja. Das ist mein Jahresurlaub. Ich fahre im September immer lange in Urlaub. Also, dann notiere ich jetzt die Termine.

## Lektion 4, Phonetik

② 30 *Sprecher:*

ich lese – er liest – ihr lest  
 ich spreche – er spricht – ihr sprecht  
 ich sehe – er sieht – ihr seht  
 ich treffe – er trifft – ihr trefft

② 31 *Sprecher:*

1. ihr lest
2. er spricht
3. er sieht
4. ihr trefft

## Lektion 6, Phonetik

② 39 *Sprecherin:*

1. Wahrenberg
2. Fehler
3. Vetter
4. Sommerwein
5. Fichte
6. Wiemer
7. Follmer
8. Wuhlert

## Probepfprüfung „Start Deutsch 1“

### Hören, Teil 1

② 48 *Sprecher: 0*

*Verkäuferin:* Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?

*Kundin:* Ja, ich suche eine Bluse in weiß oder gelb. Sie muss zu dieser blauen Hose, aber auch zu diesem grünen Rock passen.

*Verkäuferin:* Wir haben da leichte Sommerblusen in verschiedenen Farben. Schauen Sie, hier ist zum Beispiel eine weiße Bluse.

② 49 *Sprecher: 1*

*Hr. Haller:* Firma Infactory, Martin Haller, guten Tag.

*Fr. Ebener:* Guten Tag, Ebner hier, ich möchte gern Frau Gruber sprechen.

*Hr. Haller:* Frau Gruber, hm, tut mir leid, die ist heute nicht mehr da. Und am Montag und Dienstag hat sie Urlaub. Sie ist erst wieder am Mittwoch ab 8.30 Uhr im Büro.

*Fr. Ebener:* Gut, dann rufe ich am Mittwoch noch einmal an. Danke, auf Wiederhören!

② 50 *Sprecher: 2*

*Kollege 1:* Ah, ich habe schon großen Hunger. Gehen wir zusammen etwas essen?

*Kollege 2:* Ja, gern, ich habe aber nur eine halbe Stunde Zeit. Also, in ein Restaurant kann ich jetzt nicht mit.

*Kollege 3:* Viel Zeit habe ich auch nicht, denn ich muss noch was im Supermarkt einkaufen. Aber da hinten ist doch ein Café, wir können dort schnell hingehen.

*Kollege 1:* Gute Idee, viel Zeit habe ich ja auch nicht!

*Kollege 2:* Also gut, dann los.

② 51 *Sprecher: 3*

*Bahnkunde:* Entschuldigen Sie, wissen Sie vielleicht, wann wir in München ankommen? Denn um 14.45 Uhr geht mein Zug nach Wien.

*Zugbegleiter:* Hm, wir sind in ca. 25 Minuten in München, also um 14.35 Uhr.

*Bahnkunde:* Ah, um 14.35 Uhr, das passt. Danke für die Auskunft.

② 52 *Sprecher: 4*

*Ulli:* Hallo Tim.

*Tim:* Hallo Ulli, du, es ist schon kurz vor neun und ich stehe vor dem Kino, soll ich gleich Karten kaufen?

*Ulli:* Ja, super, mach das bitte! Ich komme leider ein bisschen zu spät.

*Tim:* Macht nichts. Wo möchtest du denn sitzen? Hinten auf den Plätzen für 11 Euro oder lieber auf den Plätzen für 9 Euro.

*Ulli:* Na möglichst weit hinten, aber heute ist ja Kino-Montag, da kosten alle Karten nur 8 Euro.

*Tim:* Ja, richtig, hier lese ich es gerade: Heute alle Plätze für 8 Euro. Das ist prima!

② 53 *Sprecher: 5*

*Sabine:* Emil, kann ich heute Abend bei dir essen? Denn ich habe nicht eingekauft. Ich hatte einfach keine Zeit.

*Emil:* Aber klar Sabine, was soll ich uns denn machen? Gemüsesuppe oder Salat oder eine Pizza?

*Sabine:* Hm, Salat habe ich schon heute Mittag gegessen und Pizza mag ich nicht so, aber auf eine Suppe habe ich richtig Lust.

*Emil:* Gut, ich habe genug Gemüse für einen ganzen Topf Suppe.

*Sabine:* Mmh, das klingt gut.

② 54 *Sprecher: 6*

*Mann:* Entschuldigung, ich suche das Büro von Herrn Koller. Ist das nicht hier im 3. Stock?

*Frau:* Herr Koller, Moment, äh, nein, Herr Koller hat sein Büro im 2. Stock, Zimmer 278.

*Mann:* Ah, vielen Dank, dann habe ich das falsch aufgeschrieben, ich dachte Zimmer 378.

*Frau:* Nein, nein, Zimmer 278, da müssen Sie in den zweiten Stock.

*Mann:* Ah ja, danke noch mal.

## Hören, Teil 2

② 55 *Sprecher:* 0

*Sprecher:* Eine Durchsage: Achtung Passagiere Richtung Hauptbahnhof! Die Straßenbahn-Linie 20 fährt heute nur bis Rathausplatz. Nehmen Sie dort bitte die Bus-Linie 15, die Bus-Linie 15 fährt direkt zum Hauptbahnhof.

② 56 *Sprecher:* 7

*Sprecherin:* Achtung! Eine Änderung für die Fluggäste von Flug 724 nach Hamburg. Ihr Gate hat sich geändert. Bitte gehen Sie zum Ausgang B 48. Ich wiederhole: Fluggäste von Flug 724 nach Hamburg: Bitte gehen Sie zum Ausgang B 48.

② 57 *Sprecher:* 8

*Sprecherin:* Liebe Reisende, wir begrüßen Sie auf der Fahrt im ICE 309 nach Berlin. Wir haben heute leider eine schlechte Nachricht: Wir haben heute keine warmen Gerichte für Sie, denn der Herd im Zugrestaurant ist kaputt. Wir bringen Ihnen aber gern Salate, belegte Brötchen oder Kuchen.

② 58 *Sprecher:* 9

*Sprecher:* Liebe Kundinnen und Kunden, kommen Sie in unsere Obst- und Gemüseabteilung. Dort erwarten Sie heute viele Angebote: Bio-Karotten 1 Kilo für nur 1,50 Euro, Tomaten aus der Region 1 Kilo für nur 99 Cent und ein Bund Frühlingszwiebeln gibt's heute für 50 Cent. Also, auf in die Obst- und Gemüseabteilung!

② 59 *Sprecher:* 10

*Sprecher:* Achtung! Eine Durchsage für den Fahrer vom blauen Opel Astra mit dem Kennzeichen KS-TG-4398. Ihr Auto steht in einer Durchfahrt. Bitte fahren Sie so schnell wie möglich aus der roten Zone. Ich wiederhole: eine Durchsage für den Fahrer vom blauen Opel Astra mit dem Kennzeichen KS-TG-4398.

## Hören, Teil 3

② 60 *Sprecher:* 0

*Assistentin:* Guten Tag, hier Büro Maier. Sie wollten mit Herrn Dr. Maier sprechen. Leider ist Herr Dr. Maier heute nicht im Haus. Morgen hat er um 9.00 Uhr eine Besprechung, also rufen Sie am besten ab 10.00 Uhr an. Auf Wiederhören.

② 61 *Sprecher:* 11

*Markus:* Hallo Claudia, hier spricht Markus, ich sag dir schnell, wie du zu mir kommst. Also, du fährst mit der U-Bahn-Linie 3 bis zum Mozart-Platz, dort nimmst du den Ausgang Steinstraße. Auf dem Mozart-Platz siehst du links eine Bäckerei. Dort gehst du in die Bachstraße, ich wohne in der Nummer 17.

② 62 *Sprecher:* 12

*Iris:* Hallo Eva, Iris hier. Leider kann ich heute nicht um 14.00 Uhr kommen. Geht es bei dir morgen um 15.00 Uhr? Ich habe dann ca. zwei Stunden Zeit, so bis 17.00 Uhr, passt das? Bitte ruf mich noch heute an. Danke!

② 63 *Sprecher:* 13

*Sebastian:* Hi, Sebastian hier. Leider war ich zu spät bei der Wäscherei, die war heute schon geschlossen. Hm, und morgen komme ich nicht in Stadt. Du weißt ja, Samstag ist immer Training. Ich kann die Wäsche also erst am Montag abholen. Tut mir leid, ich hoffe, du brauchst sie nicht dringend.

② 64 *Sprecher:* 14

*Michael:* Hi, ich bin's Michael. Weißt du was? Einen Tisch reservieren für heute Abend – das war gar nicht so leicht! Die Pizzeria Napoli war leider schon voll. Und Francesco hat heute Ruhetag. Zum Glück haben wir im Restaurant Blaustern einen Platz bekommen. Pizza essen wir eben ein anderes Mal.

② 65 *Sprecher:* 15

*Fr. Studer:* Guten Tag Herr Dr. Krause, hier Inge Studer. Ich möchte gern Informationen über die Veranstaltung „Studieren im Alter“ haben. Heute Abend bin ich im Theater. Da können Sie mich telefonisch nicht erreichen. Bitte schicken Sie mir eine E-Mail, denn mit der Post dauert das zu lange. Meine Mail-Adresse haben Sie ja. Vielen Dank und auf Wiederhören.